Nota 11. aprilis 1611. De Nota 16. Marty 1633.

4.

Christlicher Leich-Sermon
Von
Rachel des Ertzvaters Jacobs hertzlieb-
sten Haußfrawen/ Abscheidt. Auß dem
Ersten Buch Mose/ Cap. 35.
Bey Begräbnüß
Der Erbarn vnnd Vielfugendsamen
Frawen
Dorothea Hezoldin/ des
Achtbaren vnd Vornemen Curt Hur-
mans/ Bürgers vnd Handelßmans in Stock-
holm/ hertzliebsten Haußfrawen/

Welche den 16. Martij nachdem sie Gott fünff stun-
den zuvor jhrer Leiblichen Bürden endtbunden / gar sanfft
vnd seliglich entschlaffen / vnd folgends den 20. zu Stockholm in der
grossen Kirchen in jhr Erbbegräbnüß versetzet
worden.

Gehalten von
Johanne Rotlöben / Kön. May. Hoff-Prediger/
vnd der Deudschen Kirchen Pfarrer.

Gedruckt in Stockholm/ bey Ignatio
Meurer/ Im Jahr 1633.

Im Nah

Mächtige Lie
liebe Gott nac
und unerforsch
hier im Trau
nicht allein uns unser
wie es der alte Bunde
Spruch cap. 14. Sein
züchtig unser leben da
keren / doch allzu kurtze
wie der Mensch in seine
blühe wie eine Blume
Wind darüber wehet /
jetzt kennet sie nicht mehr
das aller elendeste / der
de ist ungewiß: Jnn
man sichs versihet / kom
ganze zeit seines lebens
jene zeit mit Pred. 9.
Gott ruhende Mensch
rebi, eras tibi, Heute
de sie in der besten bl
unbertigen Menschen
ngerathen / von welc

Im Nahmen Gottes.

ANdächtige Liebe Christen/ Es hat vns der liebe Gott nach seinen allein weisen Rath/ vnd vnerforschlichen Willen abermaln allhier im Trawerhauß zusammen beruffen/ nicht allein vns vnserer Sterbligkeit zuerinnern/ wie es der alte Buudt sey/ Mensch du must sterben/ Syrach cap. 14. Sondern auch/ wie nichtig vnnd flüchtig vnser leben/daß der Mensch vom Weibe geboren/doch allzu kurtze Zeit lebet/ Job cap. 14. Vnd wie der Mensch in seinem leben sey wie Graß/ vnnd blühe wie eine Blume auff dem Felde / wann der Wind darüber wehet/ so ist sie nimmer da / vnd jhre stete kennet sie nicht mehr / Psal. 103. Vnd welches das aller elendeste/der Todt ist gewiß/ aber die stunde ist vngewiß: Jnn einem Augenblick vnd huy / ehe man sichs versihet/ kombt das / wessen man sich die gantze zeit seines lebēs befaret. Auch weiß der mensch seine zeit nit/Pred. 9. Dan da predigt vns vnsere in Gott ruhende Mitschwester auß dem Sarge/ *Hodie mihi, cras tibi*, Heute mir/Morgen dir. Sie klaget/ wie sie in der besten blühr jhrer Jahren in des vnbarmhertzigen Menschenwürgers/des Todes Sensen gerathen / von welcher sie alß eine Blume vmb-

gehawen/verwelcket/ vnd welchs das erbärmlichste/ so geschwind/ Wer hette es jhr den Freytag vmb Neun Vhr sagen sollen/daß den andern Tag vmb 9. Vhr sie solte beleutet werden/ welches alles auch die hinterlassene desto betrübter machet. Weil wir dann trawrich sollen seyn mit den Trawrigen/ vnnd weinen mit den weinenden/ Rom. cap. 12. Auch die Betrübten nicht ohne Trost lassen sollen/ Syr. c. 7. Alß seynd wir inn solcher Betrachtung vnd vmb dieser Vrsachen willen jetzo auch zusammen kommen/ vns vnter einander zutrösten vnnd auffzurichten/ welchs/ damit es mit nutzen vnnd fruchten geschehe/ wollen wir den Vater aller Gnaden vmb hilff vnnd beystand seines H. Geistes mit dem lieben Gebeth ersuchen/vnd auß Kindtlichen vertrawen sprechen ein gleubiges vnd andächtiges Vater vnser/ &c.

Die Wortt welche wir zu diesen mahl zu erkleren vor vns genommen/ seynd beschrieben von den vhralten Geschichtschreiber Mose/ inn seinem Ersten Buch am 35. Cap. 16. 17. 18. 19. v. Vnd lauten also:

Vnd sie zogen von BethEl/ Vnd da noch ein Feldtwegs war von Ephrat/

Ephrath/Da gebahr Rahel/ Vnd es kam sie hart an vber der Geburt. Da es jhr aber sawr ward in der Geburt/ sprach die Wehmutter zu jhr/ Fürchte dich nicht/ denn diesen Sohn wirstu auch haben. Da jhr aber die Seele auszgieng/ daß sie sterben muste/ hies sie jhn Ben Oni/ Aber sein Vater hies jhn Ben Jamin. Also starb Rahel/ vnnd ward begraben an dem Wege gen Ephrath / die nu heist Bethlehem. Vnnd Jacob richtet ein Wahl auff vber jrem Grab / Dasselb ist das Grabmahl Rahel / biß auff diesen Tag.

EXORDIUM.

SAnn von der wunderbaren Regierung vnd schickung GOttes der hohen Mayestät/der weise Prediger vnd König Salomon saget/ daß GOtt den bösen Tag neben den guten gesetzet/ Cap. 7.

wird dieses Sprüchleins gewißheit fast nirgend besser alß in den lieben Ehestand erfahren. Dann warhafftig vnd gewiß / setzet da der Wunder Gott / neben den guten Tag den bösen / wann Er den frölichen Ehestand verwandelt in einen trawrigen Wehestand / geschicht es nicht alßbald in der flitter wochen zum eingang oder dessen fortgang / kombts doch endtlich / solt es auch gleich allererst zum außgang / oder do die frewd am grössesten ist / geschehen: Sintemal wie alles seine Zeit hat / Pred. Cap. 3. Also hat auch in Ehestand frölich vnd trawrich seyn / lachen vnd weinen seine Zeit. Gewiß ist der Anfang des Ehestands eine zumahl hertzliche frewd / vnd wird dieselbe grösser gemacht / wann zwene Eheleute / nach beyder Hertzen wunsch bey einander leben: Aber desto schmertzlicher ist der Außgang / wann der Todt derer Hertzen zerschneidet / daß ein theil vber der Erden bleibet / das ander aber vnter der Erden verscharret wirdt / do alle Tage / so gut sie gewesen / in einem huy lauter trawren vnnd klagen werden. Dann wie die Alten gesagt haben / wann einem ein frommes liebes Kindt stirbt / so kompts einem so schmertzlich für / alß wann einem ein Glied vom finger gezwacket würde / welches mit der zeit kan verschmertzet werden / Aber wann ein getrewer Ehegatte von der seiten genommen wirdt / das thut so weh / alß wann das Hertz zertheilet / oder eine Riebe auß der Seiten genommen würde. Sintemahl was einem ehezeit erfrewete hertzlich / das bekümmert jhn hernach schmertzlich.

Eben dieses erfehret / beklaget vnd beseufftzet anwesender hochbetrübter Witwer / der Erbare vnd Vornehme Curt Murman / Gott hatte jhm in frölichen Ehestand einen Frewden tag gegeben / in dem er jhme hatte bescheret ein Tugendsames Weib / auff welcher sich sein Hertz konte verlassen / Jhren Ehestand brachten sie zu mit hertzlicher frewd / eines war des andern Augenlust / vnd meynete eins das ander mit rechter / hertzlicher Ehelicher Lieb vnnd Trew:

Got

Gott gab jhnen ein hertzliebes Kind / welches solche Ehelische Lieb vermehrte: Aber do die Frewde am süssesten / sihe do wird der Ehestand am bittersten / in dem jhme Gott der HErr diese seine Augenlust / doch alzu bald / alzu geschwind vnd vnversehens / jhme auß den augen gerissen hat / daß er muß klagen / der HERR hat mich voll Jammers gemacht / Klaglied. Cap. 1. Vnd meine Frewd ist zum Jammer worden / Joel. cap. 1.

Aber was können wir darauß machen / Deß HErren Hand hat diesen harten Schlag gethan / vnnd diese grosse schmertzen gemacht / Wer kan das schlecht machen / was der HErre krümmet? Prediger cap. 7. Wer kan seinen willen widerstehen? Rom. cap. 11. Es ist schwer wider den Stachel lecken / Apostel Geschicht cap. 9. So wissen wir ja auch / daß ein Ehgatte das ander nur auff eine Gott behagliche Zeit nimbt: Ob es Gott der es gegeben / widernimt / fügt er sie doch am Jüngsten Tag mit desto grösserer frewd wider zusammen / derowegen man soll trawren / aber nicht wie die Heyden / so keine Hoffnung haben / 1. Thess. 4. Sondern vns tröstlich zureden / wir werden in kurtzer Zeit einander wider sehen dort inn der Ewigkeit. Damit aber die jenigen / welche Gott der HErr durch solchen alzugeschwinden vnd unvermuthlichen fall so hart angetastet / nicht allzu kleinmütig werden / Alß ist jhnen nichts tröstlichers vnnd angenehmers / dann wann sie auß Göttlicher H. Schrifft hören / wie auch den Heiligen Ertzvätern vnd Patriarchen dergleichen Vnfall vnd Vngluck betroffen / alß wir in abgelesener Historia sehen / daß der liebe Ertzvater vnd Patriarch Jacob eben in einen solchen sawren Apffel hat beissen müssen / zu welcher Historien wir ohne weitern Eingang schreiten wollen / Vernehmende:

1. Von einer kreisenden Frawen / so in Kindesnöthen gearbeitet / was es mit der selben vor eine beschaffenheit gehabt.

2. Von

II. Von den Witwer / welcher hiedurch gemacht.

Was für Lehr vnd Trost bey einem jeglichen in acht zunehmen/soll kurtzlich angemeldet werden. Christus Jesus wolle vns hiezu die Gnade seines Heiligen Geistes reichlich mit ertheilen/ Amen.

Vom Ersten.

ES muß der liebe Jacob auch erfahren/ quod nulla calamitas sola, daß kein Vnglück alleine kombt / sondern es schleget hauffen weiß zu Thür vnd Fenstern ein / also daß bey jhm eines Hertzleides Außgang / des andern Anfang war/ Im vorhergehenden Capitel / machet jhme seine Tochter die Dina ein zumahl grosses schweres HaußCreutz / inn dem sie jhr Jungfer Kräntzlein verspatzirete / welches seine Söhne noch schwerer machten / die deßwegen zu Sichem einen jämmerlichen Mord anrichteen / daß Jacob stinckend für den Einwohnern desselben Landes worden. Diß HaußCreutz war kaum fur vber / Sihe do entstehet also bald ein anders wegen seiner lieben Haußfrawen / derer Zeit der Geburth herbey kam / aber sie muste jhre Augen darüber zuthun / welches nach folgenden Vmbständen beschrieben.

1. Der Orth / Vnd sie zogen von Bethel / vnd da noch ein feldwegs war von Ephrat/da gebar Rahel. Auff den freyen Feld / ein Feldwegs von Ephrat / war also die Rahel auff jhren wegen/do sie sich Gottes Schutzes vnd schirmes am allerbesten getröstten kondt/ Hiermit wird angedeutet/ was noch heutiges Tages einer kreissenden Gottseligen Ma-

tronen

kronen in der zeit/so lang sie auff schweren fuß gehet/ oder in der Geburth/in jhren Kindes nöthen/widerfehret/das geschicht auff jhren Wegen/ auff der Reise/nicht allein weil vnser Leben ein Weg/Reise vnd Walfarth ist/ do wir dem Tode jmmer näher vnd näher entgegen gehen / sondern auch weil der Menschen Ambt vnd Beruff in Göttlicher Heiliger Schrifft sein Weg genennet/ wie zusehen Psalm. 37. Psalm. 91. Sprichwört. ca. 16. Jerem. 10. Solte nun gleich eine Gottselige Matron in solchem fall durch den zeitlichen Todt abgefordert werden/ so geschicht es zu der Zeit / do sie auff jhren Wegen / in jhren Ambt vnd Beruff ist. Dessen sollen sich getrösten vnd erfrewen/ 1. Alle Gottselige von Gott gesegnete Frawen Personen/ so auff schweren fuß gehen / daß sie seyn vnd gehen auff den wegen jhres Beruffs vnd Ambts / in welchen sie von GOtt / alß dem Stiffter des Ehestandes gesetzet/Ersten Buch Mose cap. 2. Dessen Endorsach ist Kinder zeugen Tobiæ c. 8. Seynd sie auff vnd in jhren Wegen/so haben sie sich ja des Schutzes vnd Schirmes/ der Hülff vnd Beystand Gottes zugetrösten/ auff welchen sie zubehüten/er seinen liebē Engelein befohlen/Er hat seine Engeln befohlen vber dich/daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen/vnd du deinen fuß nicht an einen Stein stossest Psalm. 91. Was dir nun auff diesen deinen Weg/in diesen deinen Ambt vnd Beruff widerfehret/Mein lieber Christ/befihle es Gott/Befihl dem HErren deine Weg/hoffe auff jhn/ er wirdes wol machen Psalm. 37. Solteſtu nun gleich deine Augen darvber zuthun / Jst die zeit deines Abscheids verhanden/2. Tim. 4. Jst dein Stundenglaß außgelauffen/du solt dein irdische Hütten ablegen 2. Pet. 1. Jst das Ziel welches dir dein HERR vnd GOtt gesetzet / herbey/ das wirstu nicht vbergehen Job. cap. 14. Wann du nun gleich nicht in Kindes nöthen arbeiteteſt / dein GOtt würde wol eine andere

Kranckheit finden/ dir dieselbe an halß werffen / vnd dadurch dich auß dieser Welt abforderen / sintemal alle Creaturen jme zugebote stehen / Weißheit cap. 5. Syrach 40. Psalm 148. Frewe dich aber vnnd getröste dich bey dieser arth deines Absterbens/daß du in deinen Ambt vnd Beruff/ in deinem Wegen/worin dich Gott gesetzet / wodurch das Menschliche Geschlecht vermehret/ der Himmel erweitert / dein leben endigest vnd darvber stirbest. In der Welt wird ja die arth des Todes hoch gerühmet/vnd hochgehalten/ wann einer vber solchen werck stirbet/ welches jhm GOtt befohlen / welchs GOtt geordnet/vnd welches die Ehre Gottes befordert: Das Christliche Werck Kinder gebähren hat GOtt befohlen / geordnet/ vnd befordert die Ehre Gottes / in dem dadurch die Christliche Kirch auff Erden erweitert/vnd Gottes Reich im Himmel gepflantzet/Wie solte dann auch nicht der Gottseligen Matronen Tode / die in solcher heiligen Arbeit sich zu tode arbeiten/ hoch/ thewr vnd werth zuhalten seyn? Do heists ja/ der Tode seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn / Psal. 116. Wie kondten solche Matronen auch seliger sterben? Vnnd wirdt heissen / Selig seynd die Todten so im HErren sterben von nun an/Sie ruhen von jhrer Arbeit/ vnd jhre Werck folgen jhnen nach. Offenbahr. cap. 14.

2. Alle hochbetrübte Ehemänner / derer hertzliebe Ehefrawen in solcher heiliger Arbeit bleiben / daruber sie hoch bekümmerte Witwer werden / da dann dieses jhre schmertzliche Betrübnüß in etwas lindern vnd leichtern soll / daß jhre liebe Ehefrawen in jhren Ambt vnd Beruff gestorben/darob sie wegen jhrer Seligkeit vergewissert / welche sie jhnen auch mussen gönnen / dann das Weib wird selig werden durch Kinder zeugen/ so sie bleibet im Glauben / vnnd in der Liebe/ vnd in der Heiligung vnd in der Zucht/1. Tim. 2.

2. Die

II. Die arth vnd weise / oder die Schwerheit der Geburt. Vnnd es kam sie hart an vber der Geburt. Eben also schwer vnd hart kombt es noch heutiges Tages allen Gottseligen Frawens Personen an / wann sie Kinder gebähren sollen / do dann die allgemeine gestrenge Sententz vber das gantze Weibliche Geschlecht im Paradiß / von der hohen Majestat Gottes / ergangen / Du solt mit Schmertzen Kinder gebähren / 1. Buch Mose c. 3. exequiret vnd vollenzogen / welches vnnachdencklich / vnaußsprechliche Schmertzen seyn / woher die Göttliche Heilige Schrifft gleichnuß reden nimbt / vnnd damit die allerschmertzlichsten leiden außdrucken oder außsprechen wil. Gleich wie eine Schwangere / wann sie schier gebähren soll / so ist jhr angst / schreyet in jhren schmertzen / so gehets vns auch hier für deinen Angesicht. Do seynd wir auch schwanger / vnd ist vns bange / daß wir kaum Odem haben / Esa. cap. 26. Es wird vns angst vnd weh werden wie einer Gebährerin / Jerem. cap. 6. Was gilt es wird dir angst ankommen / wie eim Weib in Kindes nöthen / cap. 13. c. 22. 49. 50. 26.

Diese Betrachtung soll Eheleuten dienen zu einen Trost vnd doppelter Vermahnung. Der Trost ist / daß Gott dem HErren jhre Schmertzen in Kindes nöthen gar wol bewust vnd bekandt seyn / weil er eben von derselben arten zureden / oder der Gleichnus in seinen Wort genommen / so muß er ja vmb solche Schmertzen gute Wissenschafft haben: GOttes wissen aber ist ein wirckliches vnd thätliches wissen / daß er zugleich hilffe / vnd entweder die schmertzen endet vnd wendet / oder lindert vnnd mindert. Derowegen Gottselige Matronen in jhren höchsten vnd grössesten schmertzen starck vnd fest sich einbilden müssen / die tröstliche Verheissung / Ich bin bey dir in

der noch/ ich wil dich herauß reissen / im Psalm. 91. Ich sahe deine Threnen/ Esa. 38.

Die Vermahnung ist 1. zur Gedult / daß sie jhre Seele in solchen Schmertzen mit gedult fassen / in erwegung/ daß es GOtt der HErr also beschlossen / vnd solche schmertzen nicht von bösen Leuten/oder vom Teuffel/sondern von GOtt auffertlegt seyn/der legt vns eine Last auff/ Psalm. 68. Was aber von GOtt kombt / kan nicht anders alß guth seyn / in dem alle gute Gaben von jhm kommen/ Jac. cap. 1. Ob es gleich böse scheinet / sintemal den Frommen alles zum besten dienen muß / Rom. cap. 8. Mussen derowegen solche Schmertzen alß eine Väterliche Züchtigung jhres lieben Gottes achten/ welche nicht Frewde / sondern Trawrigkeit seyn vns düncket/ aber hernach wircken sie eine friedsame frucht denen so dadurch geübet seyn/in der Epistel an die Hebreer/c. 12. Mieler weile mussen sie an die Schmertzen Christi gedencken / welche bey weiten mit jhren Schmertzen nicht zuvergleichen. Durch solche Betrachtung vnd starcke einbildung werden jhre schmertzen gewißlich gelindert vnd vermindere werden. 2. Zum Gebeeh / dann wie dasselbe eine Artzney ist wider alle schmertzen/also auch insonderheit wider die Weh vnd Schmertzen in Kindes nöthen/ Vor allen dingen / daß sie jhren Willen Gottes Willen vnterwerffen / HERR/ So duwilt/geschicht es dir zu Ehren/ Ists mir nützlich an Leib vnd Seele/ lindere es mir / doch nicht mein / sondern dein Will HErr geschehe: Darauff muß man ein guter expectant seyn / harren vnd warten auff die Hülffe GOttes/ Vnd ob es gleich wehret biß in die Nacht / vnd wider an den Morgen / Doch soll mein Hertz an GOttes Macht / verzweiffeln nicht noch sorgen / auß dem Psalm 130. Solte nun aber ja

vber

vber solche Schmertzen eine Gotseelige Matron jhre Augen mussen zuthun / tröste sie sich nebens dem was oben gesagt / daß alle jhre Schmertzen damit auffhören / Jhre Schmertzen werden bald in einer ewigen vnaußsprechlichen Frewde vnd Wonne verwandelt / Bald nach solchen Schmertzen wird frewde seyn vber jhren Haupt / Frewde vnnd Wonne werden sie ergreiffen / Schmertz vnd seufftzen wird weg mussen / Esa. cap. 35. v. ult.

III. Kombt zu betrachten der Trost / welchen jhr die Wehmutter zugesprochen / davon melden die Wort also: **Da es aber jhr sawer ward vber der Geburth / sprach die Wehmutter zu jhr / Fürchte dich nicht / denn diesen Sohn wirstu auch haben.** Fasset mit diesen Worten gleichsam einen doppelten Trost zusammen / 1. Daß die Frucht noch lebendig sey / dann dieses ist den Gebärerinnen zumahl tröstlich / wann sie wissen / daß noch eine lebendige Frucht verhanden / es mache jhnen ein Hertz / vnd bewege sie zur Arbeit. 2. Vertröstet sie auff einen Sohn / weil die Weiber im Alten Testamente nach einen Sohn / alß den versprochenen Weibes Samen / ein grösser verlangen hatten / vermeinte auch hierdurch sie desto frewdiger zur Arbeit zumachen. Hiermit gibt diese Wehmutter allen Wehmuttern / vnd denen so vmb Kreissenden Frawen in Kindes nöthen seyn / einen feinen Vnterricht / wie sie sich gegen jhnen in solchen nöthen verhalten sollen / Nemblich / Sie mussen den gebärenden Frawen nicht ein verzagtes wehmütiges Hertz machen / sondern fein freymütig vnd tröstlich zureden / sie erinnern der Allmacht vnd Barmhertzigkeit Gottes / welcher jhre Leibsfrucht biß Dato lebendig erhalten / durch dessen auffsehen der Leibesfrucht Othem in Mutterleib bewahret / Job. c. 10. Der wer-

de die Leibsfrucht ferner behüten / vnd sie auß Mutter Leibe ziehen/wie David redet im 22. Psalm. Vnd sonderlich müssen sie jhnen erinnern der Frewde / welche auff diese jhre Trawrigkeit folgen wirdt/ davon der HERR Christus redet/ Ein Weib/wann sie gebieret / so hat sie Trawrigkeit / denn jhre Stunde ist kommen / Wann sie aber das Kind gebohren hat/ dencket sie nicht mehr an die angst/vmb der frewde willen/ daß der Mensch zur Welt gebohren ist/Joh. cap. 16. v. 21.

IV. Jhr Todt / in dem sie die Augen daruber zuthun muß/ Da jhr aber die Seel außgieng/ daß sie sterben must. Nur zwey Exempla finden wir in Göttlicher Heiliger Schrifft auffgezeichnet derer/ welche in Kindes nöthen gestorben / das Erste/ 1. Sam. 4. Pinehas Weib / alß sie die trawrige Zeitung bekam / daß das Volck Israel von den Philistern in einer blutigen Slachtung grosse Niderlage gelitten/ worinnen jhr Haußwirt geblieben / vnd die Lade deß Bundes von den Philistern entführet/woruber jhr Schwehrvater auch den Todt nimbt/ in dem er vom schrecken vom Stuhl fällt vnd den Halß bricht. Vber solche hertzbrechende trawrige Zeitung/krummet sie sich vnd starb. Das ander Exempel ist diese jetzo erklerte Historia von Jacobs Eheweib / welche auch jhren lieben Sohn mit dem Tode thewer bezahlen muß. Jenes ist leidlich/dann Pinehas Weib machte keinen betrübten Witwer / sie starb auch desto frewdiger / weil sie jhren lieben Eheman vorhin geschicket: Aber dieser fall war desto schmertzlicher / theilß der lieben Rahel / welche nasse Augen vnd einen von hertzen betrübten Witwer hinter sich ließ / theilß dem lieben Jacob / welcher seinen hertzvielgeliebten EheSchatz missen vnd entbehren muste. Vnd eben solch ein klägliche Exempel haben wir jetzo für Augen. Do scheinet nu alß wolte Rhat thewr werden/ womit das hinterlassene Theil auffzurich-

tell.

een. Vnter dessen mussen sie sich bezwingen vnd solcher gestalt
erösten lassen. 1. Mussen sie es alß eine Väterliche Züchtigung
GOttes jhres Himlischen Vaters halten/ welcher ein jegliches
Kind/so er auffnimbt/steupet/ Hebr. cap. 12. vnd mit massen
zuchtiget / daß sie sich nicht für from halten / Jerem. cap. 31.
Aber hier excipirt bald ein solch hochbekümmertes Hertz/ Ja
gern wolt ich mich von meinen lieben Himlischen Vater zuch-
tigen lassen / wann er mich doch nur nicht mit dieser / sondern
einer andern Ruthen hette mögen gezuchtiget haben / Gern
wolte ich den Zorn deß HErrn tragen / weil ich wider jhn ge-
sündiget / Möcht er mich doch nicht so gar hart/ vnd zwar an
dem oreh do es mir am wehesten thut / angetastet / sondern mit
einen leidlichern vnd ertreglichern Vnglück heimgesuchet ha-
ben/2c. Hierauff soll ein solch klagender Mensch wissen / Got-
tes Gedancken seyn nicht vnsere Gedancken/vnd seine Wege sind
nicht vnsere Wege/ Esa. cap. 55. GOtt / alß ein allwissender
HErr/ sihet vnd weiß gar wol was vns nutzlich ist / das gibt er
vns/ was vns aber schädlich ist/das nimbt er vns. Ist vns nun
das naturliche leben nutzlich vnd nicht schädlich / wir ruffen jhn
darumb an vnd stellen vns darnach an/Sihe er ist ein Liebhaber
deß Lebens/Weißheit cap. 11. Er wil vns setzigen mit langen
Leben/Psalm 91. Vnd den Gottfurchtigen jhre Jahre vermeh-
ren/Sprichwört. cap. 10. Ist aber das naturliche leben vns
vnd den vnserigen an Leib vnd Seel schädlich / Alßdan nimbt er
vns diß schädliche ding / vnd weil er doch das hinterlassene theil/
alß ein Vater/ väterlich züchtigen wil / so gebraucht er solchen
tödtlichen Abgang vnser hertzliebsten Freunde zugleich alß eine
Ruthe vns damit zusteupen. Auff solche weise wann wir den
tödtlichen hinritt der vnserigen recht betrachten / werden wir
nicht allein den obrigen gedancken / sondern auch was auch son-
sten Fleisch vnnd Bluth einzureden hat / Alß wir haben doch

allzu

allzu eine kurtze zeit mit einander gelebet. Item, Warumb doch der liebe Gott die jenigen trennet/welche gern beyeinander wolten bleiben / hergegen die von einander wunschen/ zusammen lesset/2c. begegnen/Do werden wir vns besser zufrieden geben/ vnsern hertzliebsten Freunden gerne dasselbe gönnen/was jnen nutzlich / hingegen nicht begehrende seyn / was jhnen an Leib vnd Seel schädlich gewesen/ Deßwegen den lieben Gott vielmehr dancken / Es ist mir lieb HErr daß du mich gezüchtiget/ Psalm. 119. 2. Mussen solche hart angetastete Hertzen sich erinnern/ daß diß der Alte Bund / Mensch du must sterben/ Syrach 14. Vnd daß kein Mensch sey der da lebet vnd den Tode nicht sehe/Psalm. 89. So haben wir vns auch einander nur auff eine gewisse Zeit genommen / vnd hat eines vom andern gewust daß es ein sterblicher Mensch sey. Was nun seyn muß/ das werden wir mit vnsern heulen vnd weinen / kurren vnd murren nicht endern: das dienet nicht Gnade / sondern vielmehr Zorn zuverdienen / Judith cap. 8. 3. Wissen vnd glauben sie alß Christen eine Aufferstehung der Todten/ Seynd demnach die vnserigen nicht verlohren/ sondern vorhin geschicket/wir folgen bald nach/drumb wir nicht trawren mussen alß die Heyden/1. Thess. 4. davon im eingang der Pred. auch etwas berüret. 4. Endtlich wil vns Gott hiedurch das zeitliche vnd jrrdische mürbe / müde vnd vberdrüssig machen / vnsere Hertzen von den zeitlichen gleichsam abziehen/himmelsehnend machen/ dann haben wir das beste auß der Welt verlohren/ so begehren wir auch nicht lenger da zubleiben / wo vnser Schatz ist/da ist auch vnser Hertz: Zwar wir solten ja ohne das vns nach dem Himlischen am meisten sehnen / vnnd mit Assaph vnsern stetigen wunsch seyn lassen / HErr wann ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden / Psalm. 73. Aber wie gar kaltsinnig seynd wir dazu / wie hangen vnsere

Hertzen

Hertzen doch den Jrrdischen vnd Weltlichen alzu sehr an / wodurch wir von der vbung der Gottseligkeit auch wol abgehalten werden / wie Luc. 14. Matth. c. 12. Da kombe GOtt auff ein andere arth vnd weise / ziehet vnsere Hertzen zu sich / setzet das jrrdische auß den Augen / reisset es zu sich / auff daß wir an Himmel vnd an vnsern lieben Gott gedencken / Wol denen welche sich also zu Gott ziehen / vnd jhren Wandel im Himmel seyn lassen / trachten stets nach dem was droben vnd nicht nach dem was auff Erden ist / Coll. 3. Phil. 3. Vnd dieses machet den Abdruck / wann wir auch einmal sterben sollen / desto leichter: Wie sanfft schlieff doch Pinehas Weib in solcher betrachtung ein? Weil vnter andern Vnglück / auch jhr Man dahin war / 1. Sam. 4.

V. Das letzte bey diesem ersten ist / daß sie noch zu letzt jhrem Kindlein einen Nahmen geben / vnd hieß jhn Benoni ein Schmertzen Kind. Diesen Namen mögen gar wol alle Kinder von Adam her auß sündlichen Samen gezeuget / führen / daß sie auch Schmertzen Kinder seyn / weil sie jhren Müttern Schmertzen vor / Schmertzen in / Schmertzen nach der Geburth machen. Vor der Geburth / wann eine Gottselige Matron auff schweren fuß gehet / do fühlet vnd empfindet sie allbereit manchen schmertzen / vnd wann sonsten keine andere schmertzen da weren / ist die angst vnd furcht für den künfftigen allbereit schmertzen genug / davon Esaias / gleich wie eine schwangere / wann sie schier gebähren soll / so ist jhr angst / vnd schreyet in jhren schmertzen / Esa. 26. Vnd das ist vor der Geburth. Jnn der Geburth seynd es vnnachdenckliche / vnaußsprechliche Schmertzen / wie droben auß Gottes Wort bewiesen. Noch der Geburth / geschweige der Nachweh vnnd andern Schmertzen / so lange sie sich noch einhalten müssen / Sihe so seynd jhnen jhre Kinder lauter Benoni / Schmertzen Kinder: Erstlich in

jhres Lebens Anfang/wann sie noch klein vnd vnvermögen/die Mütter müssen sie heben vnnd tragen/ wischen vnd waschen/ vnd manchen stanck in die Nase gehen lassen. Darnach seynd es Schmertzen Kinder in jhres Lebens fortgang/ bißher haben sie kleine Kinder vnd also kleine schmertzen gehabt: Aber werden sie groß/je grösser sie werden/ je grösser sorge vnd schmertzen sie den Muttern machen/ dann gerathen sie vbel/ Ach welche schmertzen entstehen da den Eltern/ welch Hertzeleid machet manches vngerathens Kind seiner Mutter? Daß sie offt mit Syrach wünsche/ Es ist besser ohne Kinder sterben/ dann Gottelose Kinder haben/Cap. 16. Geraten die Kinder wol/ so siehet man doch in steter furcht/ daß sie gar leicht verführet werden/ vnd man etwan einen Absolon oder Dina noch erziehen mag/ oder daß jhnen sonsten etwas begegnet/ davon die Eltern Hertzleid vnnd Schmertzen haben können. Endtlich werden es Schmertzen Kinder in jhres Lebens Außgang/ GOtt fordert sie auß dieser Welt durch den zeitlichen Todt/ do gehet allererst der Schmertzen an/ Seynd es fromme vnnd gehorsame Kinder/macht jhr Abscheidt zumahl grosse Schmertzen/daß sie klagen/ vnnd sie mit des Tobiæ Mutter sagen/ Ach mein Sohn/ Ach mein Sohn/ vnsere einige Frewd/ vnser einiger Trost/Tob. cap. 10. Seynd vngehorsame Kinder/ ist die Sorge vnd die Schmertzen desto grösser/ dann da wissen Eltern nicht/ was sie sich wegen jhrer Seligkeit getrösten sollen/ Ob sie auch wol selig mögen gestorben seyn/ wie dem Königlichen Propheten David sein vngeratener Sohn Absolon solche schmertzen machte/wann er jhn also klaget/ Mein Sohn Absolon/ Mein Sohn/ Mein Sohn Absolon/ Wolt Gott ich muste für dich sterben/O Absolon mein Sohn/ Mein Sohn/ Ach mein Sohn Absolon/Mein Sohn/mein Sohn/2. Sam. cap. 18. 19. Warumb klage doch der liebe David seinen vngehor-

gehorsamen Sohn also? Warumb wolt er für jhn sterben? Es war jme / liebe Christen / vmb Absolons Seligkeit zuthun / daß er also in Sünden gestorben / darumb klagt er / darumb wünscht er / daß er für jhm hette mögen sterben / Ob sich vielleicht Absolon noch hette mögen bekehret haben. Also ist nur ein wenig eingeworffen / wie aller Mutter Kinder / jhr Benoni oder Schmertzen Kinder seyn. Diß soll Eltern vnd Kindern zu einer nothwendigen Vermahnung dienen. Zwar Eltern / weil jhnen jhre Kinder so schmertzlich ankommen / vnnd solche schmertzen machen / daß sie deßwegen fein fleissig für jhre Kinder beten / Sie dem lieben GOtt ergeben / daß er sie mit seinen H. Geist wolte regieren / vnnd daneben mussen sie auff jhren Theil nichts erwinden lassen an der fleissigen Aufferziehung / dazu Syrach vermahnet cap. 30. vnnd Paulus zun Ephes. 6. Kinder aber sollen vermahnet seyn / weil sie jhren Eltern so sawer worden / vnd so manche Schmertzen gemacht / daß sie zur Danckbarkeit jhre Eltern lieben / ehren / gehorchen / vnd wann sie zu Jahren kommen / die Eltern vnvermögen werden / widerumb guts thun / vnd jhnen jhre Gebrechligkeit zu gut halten. Dazu vermahnet Syrach / cap. 3. Ehre Vater vnnd Mutter mit That / mit Worten vnd Geduld / auff daß jhr Segen vber dich komme. Dann des Vaters Segen bawet den Kindern Häuser / Aber der Mutter Fluch reisset sie nieder / Spotte deines Vaters Gebrechen nicht / denn es ist dir keine Ehr. Liebes Kind / Pflege deines Vaters im Alter / vnd betrübe jhn ja nicht / vnd halt jhm zu gut / ob er Kindisch würde / vnd verachte jhn ja nicht darumb daß du geschickter bist. Vnd cap. 7. Ehre deinen Vater von gantzen Hertzen / vnd vergiß ja nicht / wie sawer du deiner Mutter worden bist / Vnd Tobias gibt seinen Sohn den Jungen Tobia diese Lehr / Ehre deine Mutter alle dein lebenlang / dencke daran / was sie für Ge-

fahr außgestanden hat/da sie dich vnter jhren Hertzen trug/Tobiæ cap. 4.

Vom Andern.

WJe sich der liebe Altvater Jacob in diesem grossen vnd hohen Betrübnüß angestellet. Dreyerley finden wir an dem lieben Patriarchen/worinnen er inn solchen fall seinen hinterlassenen Creutz Söhnen oder Brüdern eine feine nachrichtung gibt. 1. In dem man nicht ein einziges Zeichen eines vngedültigen Hertzens an jhm merckt/vngeachtet das Vnglück hauffen weiß auff jhn zustics. Dann geschweigen dessen/daß jhm die Rachel sehr sawer war ankommen: Vierzehen Jahr hatte er vmb sie gedienet/ des Tages verschmachtete er für Hitze/deß Nachts für Frost/daß auch kein schlaff inn seine augen kam/ im 1. Buch Mose/ cap. 31. v. 31. Sihe so war das ein grosses Haußcreutz/ sein Leibeigner Bruder/ mit welchem er vnter einen Hertzen gelegen/ der jhm den Todt geschworen/zeucht mit einer Kriegsmacht herauff wider jhn/ 1. Buch Mose c. 32. Seine Tochter die Dina verleuret jhr Jungferkräntzlein/ darvber Simeon vnd Levi seine Söhne/ zu Sichem ein Bluthbadt anrichten/ also daß der liebe Jacob muste klagen/ Jhr habt mir Vnglück zugericht/ daß ich stincke für den Einwonern dieses Landes/1. Buch Mose c. 34. Aber dabey bleibet es nicht/ Gott tastet jhn etwas härterer an/ nimbt jhm seinen bästen Schatz/ sein getrewen lieben Ehegatten von der Seiten/ daß also Jacob mit dem lieben Job wol hette mögen klagen/Wann man meinen Jammer wöge/ vnd mein Leidt zusammen fassete/ legte es in eine Wagen/ schwerer solt es seyn dann Sand am Meer/ Job. cap. 69. Gleichwol spüret man nicht das geringste Zeichen seiner Vngeduld.

Hierin-

Hierinnen sollen sich nicht allein alle Creutzträger / sondern auch alle Witwer / welche auff berürte maß vnd weise jhren getrewsten Haußschatz verlieren / getröstet / vnd die Wort des H. Apostels Jacobi in seiner Epistel am 5. Cap. stets für Augen haben / Nemet meine lieben Brüder zum Exempel des Leidens vnd der Gedulde / Die Propheten so zu euch geredet haben / in dem Namen des HErrn. Sihe wir preisen selig die erduldet haben. Die Gedult Job habt jhr gehöret / Vnd der Meister der Epistel an die Hebr. cap. 10. Geduldt ist euch noth / auff daß jhr den willen Gottes thut.

2. Verendert er den Namen / wil jhn nicht lassen Benoni / sondern Benjamin heissen / welchs heist ein Sohn der Rechten. Mit welchen Namen er theilß auff sein liebes Eheweib / theilß auff GOtt gesehen. Seinem lieben S. Ehegatten wil er hiemit gleichsamb ein schönes herlichs Lob vnd Zeugnuß geben / wie sie sich gegen jhn verhalten. Der Name Benoni brach dem lieben Jacob je mehr vnnd mehr das Hertz / vnd gedachte dieser Name macht mir nur mehr schmertzen / dann so offt ich diesen Namen Schmertzenkind / hören werde / so offt werden mir newe Schmertzen widerumb gemacht: Damit aber dieselben in betrachtung meines hertzvielgeliebten Eheschatzes hertzlichen Ehelichen Liebe / mögen gelindert werden / so wil ich jhn Benjamin / ein Sohn der Rechten nennen / Dann es war die liebe selige Rahel doch meine Rechte. Sie gieng mir zur Rechten / Sie war mein Augentrost / mein hertz konte sich auff jhr verlassen / Sie war meine Frewde / eine Perle / ein Gulden Seul in meinen Hause: Hiemit allen Ehemännern eine feine instruction gebende / daß sie jhrer verstorbenen Ehefrawen Eheliche Lieb vnd Trewe nicht im Tode vergessen / sondern derselben sich zuerinnern / ein Denckmahl machen sollen. Auff GOtt aber sihet er mit diesem Namen /

daß er sich allet dreyen Hauptarteckel hierbey erinnere / Deß 1. Die Rechte des Herrn hat mich jetzo geschlagen / die Rechte des Herrn kan alles wider endern / alß die da hilffe gewaltiglich / Ps. 75. 73. Er machet alles wol / Luc. c. 8. 2. des Meßiæ / welcher wurde seyn ein Sohn des Schmertzen / dessen gantzes Leben war ein Pur lauter schmertzlichs leiden / womit er vns vom ewigen leiden erlöset hat. 3. Gleich wie im A. T. durch die Beschneidung / also auch wir durch die Tauffe zu rechten Kindern Gottes werden / Gal. 3. Vns damit diese Lehr gebende / daß wir auch in allen Nöthen / so groß vnd schwer sie mögen seyn / vns mit den dreyen Hauptartickeln vnsers Christlichen Glaubens außrichten können / wie dessen E. C. L. zum öfftern erinnert wirdt.

3. Lesset er sie ehrlich zur Erden bestatten: Warde begraben an dem Weg gen Ephrath / die nun heist Bethlehem. Kurtzlich lehret vns hiermit die vnserigen ehrlichen zur Erden bestatten / nach der Vermahnung des Weisen Mannes Syrachs / Mein Kindt / wann einer stirbt / so beweine jhn vnd klage jhn / alß sey dir groß Leidt geschehen / verhülle seinen Leib gebürlicher weise / vnd bestatte jhn ehrlich zu grabe / c. 38.

4. Richtet jhr ein Grabmahl auff / welches seyn solte ein Zeichen vnserer Aufferstehung / welches auß der 1. Cor. 15. vnd Job cap. 19. bey Leichbegängnuß täglich widerholet wird.

Facta hic fuit repetitio & concluſio.

ENCOMIUM DEFUNCTÆ.

ANlangende vnsere liebe Mit-Schwester / die Erbare vnd Vieltugendsame Fraw Dorothea / des Erbarn vnd Vornemen Curt Murmans S. Eheliche Haußfraw / nunmehr in Gott ruhend / wollen wir von deroselben Ankunffe / Christ-

Christliches Leben / Wandel vnd seligen Abscheid mit wenigen berühren. Ihr S. Vater ist gewesen / der Ehrwürdige Achtbare vnd Wohlgelarte Herr M. Wolffgang Pezoldus / weiland der Teutschen Kirchen alhier wolverdienter Pastor / Ihre S. Mutter die Erbare vnd Vieltugensame Frawe Margaretha / weiland deß Edlen vnd Hochgelarten H. Johan de Le Mogne von Brussel auß Flandern / K. M. zu Schweden hochseligē angedencken Königs Johan / gewesenē Officirers hinterlassene Tochter / von welchen jhren dieses Orths / wolbekanten vnd berumbten Eltern / sie im Jahr Christi 1611. den 11. Aprill zur Wele gebohren / vnd hernach durch das Bade der H. Tauffe wider gebohren / auch in allen Christlichen vnd GOtt wölgefelligen Tugenden von jhren Eltern / so lang dieselbe jhr Gott gelassen / ist aufferzogen worden. Nach dem aber der liebe Gott / jhre liebe Eltern / bald in der Jugend hat abgefordert / sonderlich jhren seligen Vater im Jahr Christi 1624. ist sie zu jren Vormunden gebracht / nemblich zu den Erbarn vnd Vornehmen Lüder Langen / welcher nebens seiner vielgeliebten Haußfrawen / dieselbe vollend hat aufferzogen / zu allen guten anermahnet / vnd alß jhr eignes Kindt von jhnen ist geliebet worden. Vnd weil sie sich in jhren Jungfrawlichen Stand / keusch / züchtig / fromb vnd Ehrbar / alß es einer Ehrliebenden zuchtigen Jungfrawen gebühret / verhalten / so hat auch GOtt weiter vor sie gesorget / vnd an jhr lassen wahr werden des Weisen Mannes Spruchlein / Eine vernunfftige Tochter kriget wol einen Man / In dem vor drey Jahren Anno 1630. jhr jetzo hinterlassener hochbekümmerter vnd von Hertzen betrübter Eheman / der Erbare vnd Vornehme Curt Murman dieselbe Ehelichen begehret vnd gehliget / mit welchen sie auch in einer recht fried vnd frewdenreicher Ehe gelebet / daran Gott vnd männiglich ein hertzlich wolgefallen gehabt. In wehrender

der Ehe hat sie zwar GOtt mit Leibesfrucht gesegnet/ Aber einen zumahl etrawrigen blick gegeben/ dañ jhr erstes liebes Kind kam todt zur Welt/beym anderen aber/welchs zwar beym leben erhalten / hat sie selbst die Augen zuthun/ vnd die Welt gesegnen mussen / der GOtt alles Trosts/ tröste den hinterlassenen Wiewer.

Jhr Christenthumb betreffende/hat sie dasselbe nicht bloß auff der Zungen geführet / sondern in den Wercken dargethan vnd bewiesen / in dem sie sich alß einer rechtschaffenen Christin eignet vnd gebühret/gegen Gott vnd jhren Nechsten verhalten. Gegen Gott/welchen sie hat stets für Augen gehabt/vnd solche jhre Gottesfurcht bewiesen mit fleissiger besuchung des Gottesdienstes / Andächtiger auffmerckung Göttliche Wortes/ vnd fleissiger abwartung der Gebet-Stunden / in dem sie ohne wichtige erhebliche Vrsachen / nicht leichtlich eine Predigt oder Gebet-Stunde verseumet. Vnd weiln sie als ein Mensch wie alle andere mit Menschlicher Schwacheit vnd Gebrechligkeit behafftet/vnd nicht allzeit wie sie gern gewolt nach dem gepredigeen Wort jhr leben angestellet / hat sie solches erkant/ ist zum offtern in Beichtstuhl kommen / hat jhre Sünde erkandt / bekandt / vmb derselben Vergebung / bey dem lieben Gott Ansuchung gethan / darauff das hochwürdige Abendemahl mit gebührender reverentz vnd Andacht/alß ein Pfand vnd Versicherung der gnedigen Vergebung der Sünden empfangen/wie dann vor weniger Zeit nach sie dasselbe gebraucht vnnd damit alß ein Zehrpfennig sich gegen diese jhre Himlische Reise hat wollen geschickt vnnd bereit machen. Jhren Nechsten hat sie die Werck der Liebe vnd Barmhertzigkeit bewiesen / vnnd ist sonderlich den Armen nothtürfftigen Leuten / so viel inn jhren vermögen gewesen / behülfflich gewesen.

Jhrem

Jhrem lieben Eheman ist sie im Hause gewesen eine rechte Perle / eine Guldene Seule / eine Krohn / eine Augenlust / seines Hertzens Trost / welchen sie mit recht hertzlicher Ehelicher Lieb vnd Trew gemeinet. In der Haußhaltung war sie eine getrew Hülffin / ist gewesen Arbeitsam / Tugendsam / jhren Man gehorsam / jhren lieben Eheman hat sie niemaln zum Zorn bewegt / sondern vielmehr wann sie desselben Willen jhm an den Augen hette ansehen können / sie denselben hertzlich gern gethan. Deßwegen sie nicht vnbillich von jhrem hinterlassenen Ehegatten hertzlich betrawret / bitterlich beweinet / schmertzlich beklaget / vnd sehnlich beseufftzet wirdt.

Nachdem aber der Barmhertzige Gott sie abermaln mit Leibsfrüchten gesegnet / hat sie sich die Zeit vber / alß sie sich gesegnet befunden / mit den lieben Gebeth jhrem HErrn vnnd GOtt ergeben / derselbe möcht es mit jhr schicken / nach seinen Göttlichen vnd Väterlichen Willen / alß er es befinde / wie es jhme dem lieben GOtt zu Ehren / jhr aber an Leib vnd Seel ersprießlich seyn möchte / welches Gebeth auch GOtt in Gnaden erhöret. Vnd weil er alß ein Allwissender Gott gnungsam vorher gesehen / daß diß zeitliche leben jhr etwan an jhrer Seel Heyl vnd Seligkeit schädlich seyn möchte / Sihe so hat es GOtt also geschicket / daß inn dem sie vergangenen Freytag des Abendts vmb 11. Vhr nach grosser vnd schwerer harter außgestandenen Arbeit / worinnen sie hertzlich vnd vnaufhörlich gebeten / zwar verlöset vnd mit einer gesunden Leibesfrucht erfrewet / hat sich doch solche Frewde bald verkehret in eine gar grosse Trawrigkeit / dann weil sie sich abgemergelt / womit die Kräfften abgenommen / hat sie bey sich wohl so viel befunden / daß sie jhre Augen hiervber zuthun vnd jhr Leben dabey zusetzen mussen / deßwegen also bald begehrend gewesen / daß man nach meiner wenigen Person schicken solt / vnd weil anfänglich

fänglich nicht vermeinet / daß es so grosse noch haben solt / hetten die beywesenden jhr lieber den Schlaff vnd Ruhe gegönnet. Weil aber kein schlaff sich finden wolt / sondern sie jmmer ein grösser vnd grösser verlangen nach jhren Seelsorger hatte / bin ich endelich gefordert / Da dann jhr erstes Wort war / Sie hette jhren Willen GOttes Willen vnterworffen / der möchte es mit jhr machen / wie es jhm gefiele. Darauff ich sie zur Bestendigkeit anermahnet / jhres HErrn vnd Seligmachers erinnert / auff jhn zu leben vnd zusterben / jhre Seele allzeit in gesunden vnd krancken Tagen zubefehlen: That auch jhren lieben Eheman vnd liebes Kindt dem lieben GOtt befehlen. Vnd weil ich selbst nicht vermeinet / daß jhr Ende so nahe seyn solt / vnd gern gesehen / daß sie ein wenig hette ruhen mögen / habe ich jhr mit vielen starcken reden nicht wollen beschwerlich seyn / Alß daß ich sie zur Gedult vermahnet / vnd jhr vnterweiln ein Sprüchlein vnd kurtz Gebetlein fürgelesen / welches sie mit Andacht angenommen. Nur daß sie klagte / sie konte wegen der Schmertzen nicht wohl so nachbeten / alß sie gern wölte / Do ich jhr abermaln erinneret / das Gebeth bestunde im Hertzen / Gott sehe jhr williges Hertz an. Vnter dessen hat sie neben andern nachgebetet / Vnser keiner lebet jhm selber / auß der Epistel Rom. c. 14. Endelich beginn sie ein wenig still zu werden (do ich dann anfänglich nicht anders vemeinete / es solt sich mit jhr zum schlaff schicken) vnd ist jr das Gebet Herr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / ꝛc. vorgebetet worden / do dann die Sprache begonte allmehlich abzunehmen / vnd in dem ich jhr abermahl vorbetete / O HErr bistu mein Zuversicht / So mein Mundt kein Wort nimmer spricht / ꝛc. betete sie noch mit lallender Zunge / nicht anders / alß einer der jetzo einschlaffen wil. Do ich aber mit dem Liecht zusehen lies / do vernam ich daß es der rechten Christen Schlaff war / in dem das Gesichte sich begonte

gonte zu endern/Darauff schrie ich ihr zu/ HErr JEsu dir leb ich/dir sterb ich/ꝛc. HErr JEsu nim meinen Geist auff/ Darauff ist sie ohne einig zucken gar sanffe eingeschlaffen zum ewigen leben/Ihres Alters zukunfftigen 11. Aprill 22. Jahr.

Wir gönnen der Seelen die ewige vnaußsprechliche Frewd vnd Wonne/ den Leib wollen wir jetzo in sein Ruhbetlein versetzen/ vnd wünschen dem hinterlassenen hochbetrübten Witwer den GOtt alles Trosts/ der wolle jhn trösten mit Göttlichen Trost/ daß er seine Seele mit Gedult fasse / vnnd sich den Willen GOttes gefallen lasse: Welchen Trost inn jhm wircken vnd verleyhen wolle die hochgelobte Dreyfaltigkeit/ hochgepreiset in ewigkeit/Amen.

Die Ruhe
in der Gleich-
mit dem
Aus dem
Was mein GOT
Sein Will der
Der
Ehemeister/ Verach
H. Geo
Gewesener Bür
des Ma
Nachdem er den 9. Febr
Anfang Octob. und voll
fällig verschieden/ und den
richer Begleitung mit
morien zur Erden
kommen
in der
Fürgestellet auf Lü
Begehren
Von
M. Christoph
Teutschen Kirchen
Consistorio
ENDE
Gedruckt bey Nicolaus